

April 2020

Anhang zum Antrag um Erteilung einer Rückgabegarantie

von Museum Rietberg Zürich

vom 18. Mai 2021

Beschreibung und Herkunft der Kulturgüter.

Nr.	Beschreibung Erforderliche Angaben: Objekttyp, Material, Masse bzw. Gewicht, Motiv, Inschrift, Markierung, besondere Merkmale (namentlich Schäden und Reparaturen); Epoche oder Kurationsdatum, Urheber oder Urheberin, Titel, soweit diese Angaben bekannt sind oder mit vertretbarem Aufwand festgestellt werden können. Rahmen, Sockel oder andere Support sind Bestandteil der Werke.	Herkunft Möglichst genaue Angaben zu Herkunft (Voreigentümer) sowie Herstellungsort oder, wenn es sich um ein Ergebnis archäologischer oder paläontologischer Ausgrabungen oder Entdeckungen handelt, Fundort. Privatsammlungen müssen namentlich genannt werden.	Abbildung Farbige Abbildungen der Werke (inkl. ev. Rahmen, Sockel oder andere Supporte)
1	Sutra von Ursprung und Wirkung Japan, Kamakura-Zeit spätes 13. Jh. Fragment einer Querrolle als Hängerolle montiert, Tusche und Farben auf Papier, Montierung Seide, Papier und Elfenbein Nur Bild: 27,8 x 63,7 cm Mit Montierung und entrollt: ca. 100 x 80 cm Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Inv.-Nr. A 99,27	Vorbesitzer: Matsunaga Collection, Matsunaga Yasuzaemon, Tokyo. Danach Sammlung Heinz Götze, Heidelberg 1999 Ankauf mit Mitteln der Kulturstiftung der Länder, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundesministeriums des Inneren, der Stadt Köln und der Stadtsparkasse Köln und Eingang in die Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst Weder in den Unterlagen des MOK noch mit weiteren Recherchen sind zusätzliche Angaben zur Matsunaga Collection bzw. Heinz Götzes Sammlung auffindbar.	
2	Dreiteiliges Vogelkäfig-Set Japan, Ende 18. Jh. Holz, Lack (schwarz, Goldlack), Lack (rot), Papier 38,8 x 29,9 x 42,3 cm Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Inv.-Nr. E 19	Vorbesitzer: Frieda und Adolf Fischer, um ca. 1900 in Japan erworben. Adolf Fischer (1856 in Wien–1914 in Meran) war ein österreichischer Kunstsammler, Schauspieler, Theaterintendant und Stifter des Museums für Ostasiatische Kunst in Köln. Aufnahme in die Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst Köln: mit der Gründung des Museums 1913	

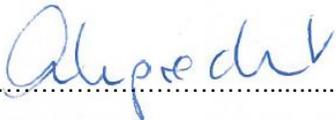
Datum und Visum der antragstellenden Person:

18. Mai 2021

Alpiedt

<p>3</p>	<p>Duftnackenzstütze (kō-makura / nioi no makura) Japan, frühe Edo-Zeit, um 1630 Schwarzlack, Gold, Silber, Holz (japanische Zypresse), durchbrochen, 13,3 x 11,5 x 20,5 cm Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Inv.-Nr. E 120</p>	<p>Vorbesitzer: Frieda und Adolf Fischer, um ca. 1900 in Japan erworben. Adolf Fischer (1856 in Wien–1914 in Meran) war ein österreichischer Kunstsammler, Schauspieler, Theaterintendant und Stifter des Museums für Ostasiatische Kunst in Köln. Aufnahme in die Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst Köln: mit der Gründung des Museums 1913</p>	
<p>4</p>	<p>Taishokan: Die Geschichte von Fujiwara no Kamatari 7 Albenblätter (aus insgesamt 12) Japan, Edo-Zeit, spätes 17. Jh. Tusche, Farbe und Gold auf "shikishi"-Papier je 30 x 25,5 cm Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Inv. Nrn. A 111, A 112, A 115, A 116, A 118, A 120, A 121</p>	<p>Vorbesitzer: Frieda und Adolf Fischer, um ca. 1900 in Japan erworben. Adolf Fischer (1856 in Wien–1914 in Meran) war ein österreichischer Kunstsammler, Schauspieler, Theaterintendant und Stifter des Museums für Ostasiatische Kunst in Köln. Aufnahme in die Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst Köln: mit der Gründung des Museums 1913</p>	

Datum und Visum der antragstellenden Person:

18. Mai 2021 

5	<p>Tsukioka Yoshitoshi (1839–1892) Watanabe no Tsuna schneidet den Arm des am Rajōmon-Tor spukenden Dämons Ibaraki ab Japan, Meiji-Zeit, 1888 Holzschnitt in Vielfarbendruck (nishiki-e), 70,9 x 23,9 cm Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Inv.-Nr. R 66,27</p>	<p>Vorbesitzer: unbekannt, Ankauf des Museums und Aufnahme in die Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst 1966</p> <p>Auf Nachfrage nach detaillierteren Informationen hat die Direktorin des Museums, Frau Dr. Adele Schlombs, Folgendes zurückgemeldet: "1965 starb [der Museumsdirektor] Werner Speiser, 1966 kam Roger Goepper [dessen Nachfolger] von Berlin nach Köln. Gerade solche Übergangszeiten sind kompliziert. Das MOK hat nicht die Möglichkeit, die Provenienz zu klären, weil aussagekräftige Unterlagen im Archiv nicht vorliegen."</p>	
---	--	--	---

Datum und Visum der antragstellenden Person:

18. Mai 2021

Alexander